

3. Berliner Appell

Digitalisierung // Freiheit // Verantwortung

Fünf Forderungen für musik@deutschland

Digitalisierung bietet auf der Grundlage der Wertschätzung kreativen Schaffens vielfältige Chancen und Potenziale für den Musikbereich. Sie ist zugleich eine Herausforderung für die gesamte Gesellschaft. Der Deutsche Musikrat fordert:

1. Kulturelle Kompetenz fördern – Bewusstsein schaffen

Die Komplexität medialer Welten erfordert kulturelle Kompetenz. Medienkompetenz ist Teil kultureller Kompetenz. Kulturelle Kompetenz bedingt kulturelle Teilhabe. Kulturelle Teilhabe erfordert Kulturelle Bildung.

2. Gesellschaftliche Auswirkungen der Digitalisierung untersuchen

Die zunehmende Virtualisierung menschlicher Kommunikation und deren Einfluss auf die Entwicklung des Individuums und der Gesellschaft bedarf der umfassenden wissenschaftlichen Begleitung – insbesondere in Hinblick auf virtuelle Lebenswelten.

3. Adäquate Rahmenbedingungen für Urheber

Am Anfang jeder kreativen Entwicklung steht der Urheber, dessen Leistung einzigartig ist. Ohne gesellschaftliche Wertschätzung des kreativen Schaffens wird es nicht möglich sein, adäquate Rahmenbedingungen – auch in rechtlicher und finanzieller Hinsicht – zu schaffen. Ohne Urheber keine Kreativität.

4. Keine Kulturflatrate

Eine gesetzliche Pauschalierung zur Honorierung kreativer Leistungen ist nicht zielführend, weil sie sowohl der individuellen Leistung des einzelnen Urhebers als auch der individuellen Nutzung durch den einzelnen Konsumenten nicht gerecht wird. Der Deutsche Musikrat fordert die Weiterentwicklung individueller Verwertungssysteme, zu denen auch die Rechtswahrnehmung für Urheber durch Verwertungsgesellschaften zählt.

5. Verbindliche Normensetzung auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene

Die Politik ist aufgefordert, unter Einbeziehung der Zivilgesellschaft, Abstimmungsprozesse auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene zur Verständigung auf verbindliche gemeinsame Normen im Netz einzuleiten und deren Um- und Durchsetzung zu befördern. Nur durch harmonisierte Rahmenbedingungen für alle kann der Schutz des Urhebers – insbesondere im „world wide web“ – sichergestellt werden.

Kreativität im digitalen Zeitalter

Deutschland befindet sich – ebenso wie viele andere Staaten – in einer gesellschaftlichen Umbruchphase. Neben dem demographischen Wandel, Migration und den Veränderungen im Verhältnis zur Arbeit hat die Digitalisierung entscheidenden Einfluss auf diesen Umbruch.

Die Digitalisierung erfasst nahezu alle Bereiche gesellschaftlichen Lebens und beeinflusst zunehmend Wahrnehmung, Handeln und Kommunikation des Menschen. Eine Konstante in diesem Umbruchprozess ist aber das Individuum mit seiner Kreativität. Die kreativen Potentiale sind die entscheidenden Ressourcen im globalen Wettbewerb, die modernen Gesellschaften verbleiben. Sie sind unmittelbar mit den Fähigkeiten des Individuums verbunden. Kulturelle Bildung ist die Voraussetzung, um diese Potentiale auszuschöpfen und zu Fähigkeiten zu entwickeln. Im Sinne der Zielsetzung einer Wissens- und Kreativgesellschaft – gerade vor dem Hintergrund der Wirtschafts- und Finanzkrise – ist es erforderlich, die Prioritäten zu Gunsten der freien Entwicklung kreativer Potentiale neu zu setzen.

In der Diskussion um die gesellschaftlichen Auswirkungen der Digitalisierung steht die Kreativität bisher im Hintergrund. Ohne die Förderung kreativer Potentiale im Verbund mit der Forderung nach dem verantwortungsvollen Umgang mit kreativen Leistungen kann das Regelwerk keine nachhaltige Wirkung entfalten. Die Nutzung von Datenautobahnen bedarf ebenso wie der Straßenverkehr einer gesellschaftlichen Übereinkunft sowie entsprechender Regeln und Kampagnen zur „Verkehrserziehung“.